

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 52

Artikel: Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 52.

Basel, 30. Dezember.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893. — Mitteilungen des k. u. k. Kriegsarchives. — H. A.: Die türkische Wehrmacht und die Armeen der Balkanstaaten: Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Serbien und Montenegro. — Eidgenossenschaft: Ernennung zum Waffenkontroleur. Personalveränderungen. Aus dem Nationalrat. Organisation der Verteidigung der Gotthardbefestigung. Offiziersbeförderungen. Über die eidg. Bauten bei Altdorf. Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1894. Luzern: † Major Pfister. Reitkurs. — Ausland: Österreich: Neue organische Bestimmungen für die Feldartillerie. Einweihung des Denkmals für Hauptmann von der Groeben und seine Batterie.

Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893.

Das Gefecht am Pfaffenberg vom 12. September. (Division gegen Division, dritter Übungstag.)

Die bei Domont siegreiche Ostdivision hatte, infolge von der Hauptarmee eingetretener ungünstiger Nachrichten, von der Westdivision unbelästigt, am Nachmittag des 11. September den Rückzug in den Thalkessel von Laufen bewerkstelligt und sich auf der Linie Glashütte-Grindel-Ruine Thierstein durch Vorposten gesichert. Dem Schützenbataillon 5 am rechten Flügel, auf der Höhe von Röschenz, war die Beobachtung der Strassen, welche von Liesberg über Hoggerwald und von Kleinklützel gegen Röschenz führen, zugewiesen. Die IX. Brigade, in Laufen-Wahlen disloziert, deckte den Abschnitt von der Birsthalstrasse bis und mit der Strasse über Grindel, die X. Brigade, mit Dislokation in Brislach-Breitenbach-Büsserach-Zwingen, die Strasse Erschwyl-Büsserach.

Dem Divisionskommandanten ging noch am gleichen Abend in Laufen die Meldung zu, der Feind habe Verstärkungen erhalten. Er musste deshalb erwarten, dass derselbe am folgenden Tage den Vormarsch gegen Basel wieder aufnehmen werde, und entschloss sich, am „Pfaffenberg“, 2 km östlich Laufen, eine Stellung zu beziehen, und dadurch dieses Vorhaben zu durchkreuzen.

Der Pfaffenberg (441 m), ist ein etwa 1½ km langer Hügel, der sich wie eine natürliche Festung etwa 80 m über das Birsthal erhebt und sowohl den Ausgang aus dem Birsdefilé bei Laufen, als auch die Übergänge vom Scheulte-

thal her, die Klusen bei Neuenstein und Thierstein, beherrscht. Besonders stark ist die Stellung gegen Südwesten und Nordwesten mit den beiden Fichtenhöfen als Stützpunkten, da der Hügel hier glacisartig gegen die Birs und das gänzlich unbedeckte flache Feld zwischen Laufen und Wahlen abfällt. Weniger widerstandsfähig ist die Südostseite gegen Büsserach zu, da schützende Wälder den Anmarsch des Feindes zum grossen Teil zu verschleiern imstande sind. Der Nordostabhang des Hügels, gegen das Thal der Lützel, entspricht allen Anforderungen für Aufstellung und Verschiebung von Reservens. Rückzugslinien sind zur Auswahl zwei vorhanden: über Zwingen auf Basel und über Nunningen auf Liestal oder Olten. Leicht dominiert auf eine Distanz von ca. 3 km wird die Stellung von dem auf dem westlichen Birsufer gelegenen Plateau von Röschenz.

Ohne weitere Meldungen über den Feind erteilte Oberst de Crousaz abends 7 Uhr den Befehl: dass früh 6½ Uhr die Infanteriebrigaden IX und X, ein Artillerieregiment, die Sappeurkompagnie, die Pionierkompagnie, die Infanteriepioniere und die Amb. 24 hinter dem „Neuen Fichtenhof“ in Sammelstellung stehen, dass die beiden anderen Artillerieregimenter nach den Anordnungen des Art.-Brigadekommandanten auf den beiden Flügeln der Fichtenhofhöhe auffahren und dass das Schützenbataillon auf dem Plateau von Röschenz verbleiben solle. Die Guidenkompanie erhielt den Auftrag, über Hoggerwald, nördlich an Liesberg vorbei, auf le Réssel vorzureiten, dort als stehende Patrouille sich zu etablieren und mit kleinen Patrouillen in den Richtungen Movelier, Mettenberg und Delsberg aufzuklären; das Dragonerregiment wurde ange-

wiesen, um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens zur Sicherung des linken Flügels der Division bei Breitenbach Stellung zu nehmen und von dort aus Patrouillen ins Delsbergerthal vorzutreiben: eine kleine über Erschwyl-Montsevelier, und eine grosse über Grindel-Wasserberg. Am Morgen wurde sodann noch die Stellung fortifikatorisch verstärkt durch Errichtung je eines Infanteriewerkes am rechten und linken Flügel und durch Aushebung von Jägergräben und Geschützeinschnitten (markiert); über die Lützel schlugen die Sappeure beim Dorfe Brislach eine Kolonnenbrücke. Die ganze Division wurde bis zum Eingang von Nachrichten über den Feind in Reserve behalten. Die Vortruppen des linken Flügels erhielten Befehl bei energischem Vordringen des Gegners sich auf die Hauptstellung beim Fichtenhof zurückzuziehen; dem Schützenbataillon am rechten Flügel wurde als eventuelle Rückzugslinie Tittingen-Blauen-Nenzlingen bezeichnet.

Die Westdivision, verstärkt durch ein von der Hauptarmee detachiertes Inf.-Regiment (Rekruten-Regiment), nahm am Nachmittag des 11. Sept. von Delsberg Besitz. Das Gros der Division bezog Kantonnements in Delsberg-Courroux-Develier mit Vorposten auf der Linie Defilé-Eingang „Chapelle“ Vorburg-Scheuer; eine Kompanie wurde nach en Vadry, am Pass über den Wasserberg, detachiert. Das Kavallerieregiment ritt noch am gleichen Tage nach Montsevelier und entsandte von dort Patrouillen nach Büsserach und Wahlen. In Courchapoix lag das Rekrutenregiment, mit einer detachierten Kompanie auf dem Fringeli.

Dem Kommandanten der Westdivision fehlten ebenfalls nähere Nachrichten über den Feind, als er am Abend des 11. Sept. den Marschbefehl für den folgenden Tag ausgab. Dar-nach hatte die ganze III. Division durch das Birsdefilé zu gehen, und zwar sollte die Spitze der Avantgarde (Guidencomp. 3, Vorhutbat. 28, Sappeurcomp. 3, Bat. 29 und 30, Amb. 12) um 7 Uhr 20 V., und die Spitze des Gros (Inf.-Reg. 9, Art.-Brigade III., Schützenbat. 3, Inf.-Brigade VI., Pionier-Komp. 3, Feldlazarett III und 1 Mun.-St.) um 8 Uhr V. den Bahnhof von Soyhières passieren. Das Dragonerregiment und das Rekrutenregiment erhielten Befehl „so früh als möglich“, ersteres von Montsevelier über das „Greierli“ nach Büsserach, und letzteres von Corban über das „Fringeli“ gegen Grindel-Ruine Neuenstein aufzubrechen. Dort sollte das Rekruten-Regiment abwarten, bis die III. Division aus dem Defilé herausgebrochen sein würde, und dann gleichzeitig mit ihr dem Feinde entgegen-treten; eventuell war in Aussicht genommen, dass dasselbe von Neuenstein aus mithelfen

würde, das Defilé zu räumen durch einen Vorstoss gegen Glashütte.

Früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr brach das Rekruten-Regiment von Corban auf und setzte sich auf den steilen und beschwerlichen Wegen über die Fringelihöhe gegen Grindel in Bewegung. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr erreichte das Vorhutbataillon das massiv gebaute Dörfchen, fand dasselbe aber besetzt von einer feindlichen Vorpostenkompanie, welche sich tapfer wehrte. Es entstand ein hartnäckiges Feuergefecht, und die feindliche Kompanie zog sich in der Richtung Wahlen erst zurück, nachdem ein zweites Bataillon zur Umfassung angesetzt worden war und als das Kavallerieregiment 3, von Erschwyl heraufkommend, den Rückzug zu bedrohen Miene machte. Das Rekrutenregiment folgte der feindlichen Vorpostenkompanie bis an den Ausgang der Klus von Neuenstein und nahm denselben um 10 Uhr in Besitz.

Das Dragonerregiment war um 6 Uhr früh von Montsevelier aufgebrochen und hatte auf sehr schwierigen Bergwegen die Passwangstrasse erreicht, das Debouché gegen Büsserach jedoch bei der Ruine Thierstein von der feindlichen Kavallerie gesperrt gefunden. Es kehrte daher wieder um und stieg von Erschwyl über Grindel gegen die Klus von Neuenstein hinunter, unterwegs die feindliche Vorpostenkompanie bei Grindel zum Rückzug nöthigend. Von Neuenstein wendete es sich rechts gegen den Hof Bachmatt, um von dort aus gegen Büsserach und die Fichtenhöfe zu rekognoszieren, und trat daselbst bald in Kontakt mit dem feindlichen Kavallerieregiment. Auch zog es, weil nicht genügend gedeckt aufgestellt, längere Zeit das Feuer der feindlichen Artillerie auf sich.

Die Spitze der Division selbst brach von Delsberg um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr auf und passierte den Bahnhof von Soyhières zeitgerecht. Schon um 6 Uhr 50 traf beim Divisionskommando die Meldung ein, dass das ganze Defilé vom Feinde frei sei. Die Guidenkompanie und die Spitze des Vorhutbataillons 28 gelangten — ohne vom Feinde etwas zu sehen — nach Glashütte (9 $\frac{1}{2}$ Uhr) und fanden auch den Ausgang bei Laufen und dieses Städtchen selbst unbesetzt. Offenbar infolge eines Missverständnisses hatte die bei Glashütte aufgestellte Vorpostenkompanie der V. Division, welche „bei energischem Vordringen des Gegners sich gegen die Fichtenhofstellung zurückziehen“ sollte, das Feld geräumt ohne einen Schuss zu feuern. Dies war der hauptsächlichste Grund, dass nachher dem rechten Flügel der V. Division die Fühlung mit dem Feinde vollständig verloren ging.

Der Kommandant der Westdivision hatte aus den inzwischen eingegangenen Meldungen über

die Stellung des Gegners Klarheit gewonnen und befahl nun dem Avantgarderegiment, mit zwei Bataillonen (28 und 29) auf der Hauptstrasse vorzugehen und Laufen zu besetzen, mit dem dritten (30) bei Glashütte die Birs zu überschreiten und dem rechten Ufer entlang vorrückend am Westabhang der Rebackerhöhe (Punkt 398) südöstlich Laufen, gerade gegenüber der Pfaffenbergstellung gedeckt aufzumarschieren. Diesem letztern Bataillon hatten das Inf.-Reg. 9, die VI. Inf.-Brigade und zwei Artillerieregimenter (1 und 3) zu folgen, während das Art.-Reg. 2 angewiesen wurde, von Glashütte über „Im Stürmen“ nach Wahlen hinunterzusteigen zur Unterstützung des Rekrutenregiments.

Die Ausführung dieser Anordnungen vollzog sich ziemlich unbehelligt vom Feinde. Um 10¹/₂ Uhr war Laufen besetzt, um 11 Uhr die V. Infanteriebrigade und rechts daneben eine Stunde später auch die VI. Inf.-Brigade hinter der Rebackerhöhe (Punkt 398) aufmarschiert. Einzig das Schützenbataillon 5 bei Röschenz wagte es, die idyllische Ruhe, der sich die successive eintreffenden Bataillone der III. Division hinter der deckenden Crête hingaben, zu unterbrechen, indem es einen Vorstoss gegen Laufen unternahm. Allein das Bat. 28 ging demselben von Laufen aus rasch entgegen und Schützenbat. 3 sekundierte von Glashütte her. So zwischen zwei Feuer geraten, wurde das unternehmungslustige Schützenbataillon der Ostdivision um 11¹/₂ Uhr durch Schiedsrichterspruch ausser Gefecht gesetzt.

Oberstdivisionär Müller wollte seinen durch den langen und anstrengenden Marsch etwas ermüdeten Truppen eine kurze Ruhepause gönnen, und wartete daher hinter der Terrainwelle des Rebackers ruhig ab, bis der letzte Mann aufmarschiert war, bevor er die Dispositionen zum Angriff erteilte.

Der Kontakt der Hauptkolonne mit dem Rekrutenregiment war schon bei Glashütte hergestellt. Dasselbe hatte sich etwas unvorsichtig beim Ausgang der Klus von Neuenstein dem feindlichen Artilleriefeuer ausgesetzt (erster Kanonenschuss 10¹/₂ Uhr) und war deshalb genötigt, durch Waldungen gedeckt, nach dem Gehöfte Bachmatt, 2 km westlich von Büsserach auszuweichen. Dort ging dem Oberstl. Weber um 12¹/₂ Uhr der Befehl zu, in Verbindung mit dem über „Im Stürmen“ auf schlechten Wegen herangekommenen Art.-Reg. 2 die Demonstrative gegen den linken Flügel der Pfaffenbergstellung zu eröffnen, möglichst viele feindliche Kräfte auf sich zu ziehen und sodann das Eingreifen der Hauptmacht der Division von Laufen her abzuwarten.

Dieser Befehl wurde sofort ausgeführt. In

bester Ordnung, mit Anwendung ein- und zweigliedriger Linienformationen, vollzog sich — allerdings unter heftigem Feuer der feindlichen Artillerie und Infanterie — das Vorgehen unaufhaltsam bis auf 600 m vor der Stellung. Nachher schossen sich die Schützenlinien sprungweise bis auf 500 m heran und unterhielten dann von 1 Uhr 20 an ein stehendes gutgenährtes Feuergefecht. Das zweite Treffen fand im Terrain vollständig Deckung.

Am linken Flügel, der nachher durch einen konzentrischen Angriff auf „Neuen Fichtenhof“ die Entscheidung herbeiführen sollte, wurden zunächst bloss die beiden Artillerieregimenter successive auf der Rebackerhöhe in Stellung gebracht und durch dieselben, als ob sie die Demonstrative zu führen hätten, das Feuer auf die feindliche Artillerie eröffnet, das Gros der Infanterie dagegen wurde, zum Angriff bereit, immer noch hinter der deckenden Crête zurückbehalten: Brigade V zu äusserst links am Abhang gegen das Städtchen Laufen, mit Anlehnung rechts an die beiden Artillerieregimenter; Brigade VI in der Mitte, mit Anlehnung links an die Artillerie des Gros und rechts an das Art.-Reg. des rechten Flügels.

Wie schon angedeutet, liessen den Verteidiger die Terrainverhältnisse den Hauptangriff am ehesten auf seinem linken Flügel, von Büsserach her, und nicht über das offene Gelände zwischen Laufen und Wahlen erwarten. Diese Annahme gewann an Wahrscheinlichkeit, als gegen 10 Uhr die — wie sich später herausstellte — falsche Meldung eintraf, starke feindliche Abteilungen gingen bei „Nieder-Riederwald“ auf das rechte Birsufer und schlugen den Weg gegen Grindel-Wahlen ein, und als bald darauf auch das von Corban herübergestiegene Rekrutenregiment bei Neuenstein und das Dragonerregiment 3 bei Bachmatt sichtbar wurden. Der Divisionskommandant sah sich indessen hierdurch noch zu keinen besonderen Massnahmen veranlasst. Sobald sich Ziele zeigten, eröffneten die in Stellung befindlichen zwei Artillerieregimenter das Feuer; das dritte Regiment und das Gros der Infanterie blieben dagegen vorläufig noch in Sammelstellung. Die um 12 Uhr eingehende Meldung, dass 6 Batterien und etwa 8 Bataillone das Defilé von Laufen passiert hätten, war geeignet, die Idee zu erwecken, dass der Angriff vielleicht doch über das freie Feld von Laufen-Wahlen her erfolgen könnte. Jedoch nur für kurze Zeit. Spätere Meldungen liessen dem Divisionär wiederum den linken Flügel als gefährdet erscheinen. Deshalb beorderte er gegen 1 Uhr das Reserve-Art.-Reg. und eine Batterie des am rechten Flügel stehenden 1. Regiments, in der Mitte der Stellung, gegen den linken

Flügel hin, aufzufahren, so dass nunmehr am rechten Flügel gegen Laufen bloß noch 1 Batt. (28) in der Mitte und am linken Flügel gegen Wahlen-Büsserach dagegen 5 Batt. standen. In ähnlicher Weise verfügten die Abschnittskommandanten über die Infanterie. Von der Brigade X. am linken Flügel wurden nach und nach 4 Bataillone ausgegeben, während die IX. Brigade am rechten Flügel bloß 2 Bataillone entwickelte und 4 Bataillone in Reserve zurückbehielt.

Die Demonstrative des Rekruten-Regiments und der Artillerie begann gerade die Aufmerksamkeit des Verteidigers auf der ganzen Linie in Anspruch zu nehmen, als von der III. Division, deren erstes Treffen sich mittlerweile an der Crête des Rebackers ausgebreitet hatte, zum Hauptangriff gegen den „Neuen Fichtenhof“ angesetzt wurde, zuerst mit der V. Brigade am äußersten linken Flügel, von Laufen her, nachher auch in der Front mit der VI. Brigade. In raschem Schritte durchliefen die Schützenlinien des Angreifers und hinter ihnen die geschlossenen Unterstützungen und Reserven das offene Gelände vor der Stellung, von der Artillerie und den 2 am rechten Flügel entwickelten Bataillonen mit heftigem Feuer empfangen. Sie eilten aber trotzdem unaufhaltsam vorwärts. Als sie am Fusse der bastionartigen Festung ankamen, wurde der Berner-Marsch geblasen (1 Uhr 50) und die Crête im Sturme erstiegen.

Sobald sich aus den Bewegungen und der Kräfteentwicklung des Feindes ergeben hatte, dass der Hauptangriff nun doch dem rechten Flügel der Stellung galt, war von Oberst de Crousaz der Befehl erteilt worden, die beiden Batterien des 1. Regiments wieder am rechten Flügel zu vereinigen und mit dem Infanterie-Regiment 18 einen Gegenstoss in die linke Flanke des Angreifers zu unternehmen. Die Batt. 25 erreichte noch rechtzeitig ihre alte Stellung, um vereint mit der Batt. 28 auf kürzeste Distanz in die heranstürmenden Schützen Schwärme des Feindes zu feuern, während das Inf.-Reg. 18 erst in Bataillonskolonnenlinien entwickelt auf der Crête bereit stand, als 5 Minuten vor 2 Uhr zum Gefechtsabbruch geblasen wurde.

Der Einbruch in die Fichtenhofstellung war somit auf dem Südwestflügel thatsächlich gelungen, und auch in der Mitte waren die schön geordnet vorwärts geführten Bataillone nahe daran, das Glacis der Festung zu erklimmen. Der Sieg wurde daher offiziell der III. Division zuerkannt. Das Rekruten-Regiment am Demonstrativflügel war im letzten Augenblicke etwas zurückgeblieben, da ein unerwarteter Angriff des Kav.-Reg. 5, das eine Stunde vorher eine Attacke

des Kav.-Reg. 3 siegreich abgeschlagen hatte, einige Unordnung in die Reihen der jungen Krieger gebracht hatte. Auch war der linke Flügel der Stellung von Artillerie und Infanterie so stark verteidigt, dass an eine Erstürmung desselben absolut nicht gedacht werden konnte.

Mit dem heutigen Tage gelangten die Gefechtsübungen von Division gegen Division zum Abschluss, und es wurden nun die beiden Divisionen vereinigt für das „Armeecorpsmanöver gegen einen markirten Feind“, welches uns in einem Schlussartikel beschäftigen wird.

Mitteilungen des k. u. k. Kriegsarchives. Herausgegeben von der Direktion des k. u. k. Kriegs-Archives. Supplementband. Wien 1892. Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 6. 70.

Der Band enthält eine Fortsetzung der Kriegs-Chronik Österreich-Ungarns und zwar wird der südöstliche Kriegsschauplatz in den Ländern der ungarischen Krone, in Dalmatien und Bosnien behandelt.

Die kompendiöse Darstellung umfasst die Kriegsereignisse, welche im Laufe der letzten hundert Jahre auf dem genannten Kriegsschauplatze stattgefunden haben und entspricht dem Zwecke, eine Übersicht mit Hervorheben der wichtigsten Einzelheiten zu geben. Sie umfasst 1. den Feldzug 1797 und die erste Besetzung von Dalmatien durch die Österreicher; 2. den Feldzug 1805 und die Vorgänge in Dalmatien.

Was nun letztere anbetrifft, so hatte Österreich in dem Friedensschluss von Pressburg, welcher der Schlacht von Austerlitz folgte, Dalmatien und österreichisch Albanien an Frankreich abgetreten. Die französische Division Molitor sollte diese anfangs 1806 besetzen. Russland war aber dem Frieden nicht beigetreten, sendete eine Flotte nach dem Adriatischen Meer und landete 6000 Mann in der Bocche di Cattaro, welche im Verein mit den Bergvölkern Montenegro's der Besetzung des Landes durch die Franzosen grosse Schwierigkeiten bereiteten. Erst der Frieden von Tilsit setzte dem Kampf, welcher mit wechselndem Glück geführt wurde, ein Ende. Mit eiserner Strenge suchten die Franzosen ihre neue Herrschaft zu befestigen. Das Standgericht war in ununterbrochener Thätigkeit.

In dem Feldzug 1809 war Dalmatien ein besonderes Kriegstheater kleiner Truppenkorps; nebst den Kriegsereignissen, welche hier stattfanden, finden die in Ungarn Erwähnung. S. 343 werden die Gründe kurz erwähnt, welche den Erzherzog Johann mit seinem Korps zu spät auf dem Schlachtfeld von Wagram eintreffen liessen.